

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 50.

Mittwoch 30. Juni

1852.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Berichtigung der Bekanntmachung vom 24. Juni d. J. in Betreff der Jagd).

In Nr. 49 dieses Blatts S. 202, 1. Spalte soll der zweite Absatz heißen:

Ferner ist anzuzeigen, wer dem Verbot entgegen innerhalb der Orte und in der unmittelbaren Nähe derselben, dann wer auf Staats- und NachbarschaftsStraßen und in ihrer Nähe und wer an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes schießt, oder wer an Sonn- und Festtagen und an Feiertagen unter dem Gottesdienst jagt u. s. w.

Den 27. Juni 1852.

K. Oberamt.
F. r. o. m. m.

Calw.

(Erinnerung an die Einhaltung der Vorschriften des § 66 Pkt. 5 des VerwaltungsEdikts).

Nach diesen Vorschriften darf keine Gemeinde Schulden machen ohne Erlaubniß der betreffenden K. Kreisregierung. Da in neuerer Zeit mehrere Mal die Bemerkung gemacht wurde, daß dem entgegen Schulden kontrahirt wurden, so ist auf Befehl der K. Regierung des Schwarzwaldkreises den GemeindeVorstehern zu eröffnen, daß bei ferneren Entgegenhandlungen gegen die Vorstände und Mitglieder der betreffenden Gemeinderäthe nicht nur Strafen verhängt, sondern dieselben auch zum Ersatz des gestifteten Schadens würden angehalten werden.

Den 29. Juni 1852.

K. Oberamt.
F. r. o. m. m.

Calw.

(Fahnißverkauf).

Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Strumpfw Weber Johann Jakob Nonnenmanns Wittwe kommt die vorhandene sämtliche Fahniß bestehend in einigen Büchern, Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengefähr, Schreinwerk und allerlei Hausrath, am

Donnerstag den 1. Juli.

Vormittags 8 Uhr

in der Nonnenmannschen Wohnung im Seifenfuder Gackenheimerschen Hause gegen baare Bezahlung zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Juni 1852.

K. Gerichtsnotariat.
M a g e n a u.

Calw.

(Brückendankford).

Nachdem die Erbauung einer Interimsbrücke über die Nagold für den Calw-Wildberger Straßenbau in der Nähe der sogenannten Herrschaftbrücke die höhere Genehmigung erhalten hat, werden die betreffenden Bauarbeiten nächsten

Dienstag den 6. Juli.

Nachmittags um 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Teinach in öffentlicher Verhandlung verankert, und werden hiezu solche Handwerksleute eingeladen, welche nebst ihrer technischen Tüchtigkeit sich auch über den Besitz der erforderlichen Mittel durch amtlich beglaubigte Zeugnisse auszuweisen vermögen.

Die Ueberschlagssummen betragen für

Erarbeiten 425 fl.

Ghaussirung 200 fl.

Zimmerarbeit 1850 fl.

Schmidarbeit 175 fl.

Den 29. Juni 1852.

K. Straßenbauinspektion.
F e l d w e g.

F g e l s l o c h.

(Liegenschafts-Verkauf).

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird dem hiesigen Bürger Jakob Krauß seine sämtliche hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 19. Juli

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichem Aufstreich verkauft, und zwar

Gebäude

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Wohnhaus unter einem Dach;

Wiesen

1 1/2 Mrg. eine sogenannte Hofstätt beim Haus;

Bau- und Mähfeld

16 Mrg. 3/2 Brk. Bau und Mähfeld wovon ungefähr 3-4 M. zu Wiesen angelegt sind.

Kaufsliebhaber hiezu, unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen sind mit dem Bemerkem eingeladen, daß jeder Käufer tüchtige Bürgschaft zu stellen hat.

Um die Bekanntmachung werden die H. S. Ortsvorsteher ersucht.

Aus Auftrag
Schuldheiß B e r t s c h.

Calw.

(Anforderung zur Anzeige der Hunde).
Die hiesigen Einwohner, welche

am 1. Juli d. J. im Besitze von Hunden sind, werden hiemit aufgefordert am

Freitag den 2. Juli
Vormittags von 7—12
und

Nachmittags von 2—6 Uhr
Anzeige hiervon zu machen.

Der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der Abgabe vom ganzen Jahr. Wer nach dem 1. Juli einen Hund anschafft, hat innerhalb 14 Tagen die Anzeige davon zu machen. Wer bei der jährlich vorzunehmenden Aufnahme der Hunde seinen Hund nicht anzeigt, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen. Gleiche Strafe trifft den, welcher die Anzeige des in der Zwischenzeit erworbenen Hundes unterläßt.

Die Anzeige muß selbst dann jedes Jahr geschehen, wenn gleich der Hund bisher besteuert wurde. Alle Hunde, für welche keine der ermäßigten Klassen angesprochen werden kann, werden in die erste Klasse locirt.

Es wird hiebei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die höhere Behörde bei der Lokation auch heuer wieder strenge nach der Ministerial-Befehle vom 28. Aug. 1842 (Wochenblatt v. 1851 Nr. 46) sich richten, und nur diejenigen Hunde, als um des Gewerbes und der Sicherheit willen nothwendig erkennen wird, in Betreff welcher die Voraussetzungen der erwähnten Verfügung zutreffen.

Den 23. Juni 1852.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubigeraufruf).

In nachgenannten Gantfachen werden die Schuldenliquidationen zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

1) Jakob Friedrich Schnauser,
Jungfernwirth in Calw,
am

Dienstag den 27. Juli
Vormittags 8 Uhr

zu Calw;
2) Johannes Ehmenbrücker, Hafner in Althengstätt

am

Dienstag den 3. August
Vormittags 8 Uhr
zu Althengstätt.

Den 21. Juni 1852.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

D t e l s h e i m.

(Gläubigeraufruf).

Die Gläubiger des Bäckers Philipp Jakob Schneider von Dstelsheim, dessen Schuldenwesen den unterzeichneten Stellen von dem K. Oberamtsgericht Calw zur außergerichtlichen Erledigung übertragen worden ist, werden aufgefordert am

Dienstag den 6. Juli
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Dstelsheim ihre Ansprüche durch die Originalurkunden zu erweisen, und den Verhandlungen über gütliche Erledigung dieses Schuldenwesens, über Genehmigung des dringend nöthigen baldigen Verkaufs der Masse Gegenstände, und über Bestätigung des Güterpflegers anzuwohnen.

Die diesem Aufruf nicht folgenden unbekanntem Gläubiger müßten bei der Auseinandersetzung dieser Schuldsache unberücksichtigt bleiben.

Den 21. Juni 1852.

K. Gerichtsnotariat Gemeinderath
Calw. Dstelsheim.
Magenau. Vorstand
Hofmayer.

Calw.

(Gläubigeraufruf).

Ansprüche aus früherer und neuerer Zeit an die kürzlich verst. Strumpfwirker Johann Jakob Nonnenmanns, Wittwe, Rosine Magdalene, geborne Reinhardt von hier, über welche im Jahr 1849 das Gantverfahren erging, sind am

Montag den 5. Juli
Morgens 8 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle durch die Originalurkunden zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung dieser Verlassenschafts- und Schuldsache unberücksichtigt bleiben müßte.

Den 23. Juni 1852.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Calw.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Konkursmasse des Jungfernwirths Jakob Friederich Schnauser dahier wird am

Montag den 26. Juli
Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus die vorhandene Liegenschaft in den öffentlichen Aufstreich gebracht werden:

1) eine dreistöckige Behausung, Gasthof zur Jungfer, früher mit Bierbrauereieinrichtung, mit einem Stall, einem Dörrhaus, Holzstall, Keller, Scheuer, wosunter 2 Keller, Rindvieh- und Pferdehalm, Schweinstall, alles bei einander mit einem Brunnen und kleinen Küchengarten, Anschlag 5500 fl.

2) Bauäcker:

Zellg Hau

3 B. 16⁹/₂₀ R. am Hagelweg
200 fl. mit Magsamen und Angerfenblum.

1 M. auf der Höhe 140 fl.

3 B. 14³/₅ R. bei den 3 Bäumen 160 fl.

1 M. wen. 2 R. Stiftsacker
130 fl. mit Gerstenblum.

3 M. 1/2 R. unter den drei Bäumen 450 fl. mit Klee, Wicken und Rüben.

Zellg Heumaden: br. Heerstraße:

1 M. 3 B. 16 R. im Lettenwäsele 300 fl. mit Dinkelblum.

3 1/2 B. 4 R. auf dem Salgenwasen 125 fl. nun Wiese.

1 M. 8 R. Hengstatter Straße 160 fl. mit Dinkelblum.

3 1/2 B. 3 1/2 R. das. 140 fl. mit Dinkelblum.

1 M. in der Heumaden 100 fl. mit Dinkelblum.

Zellg Heumaden, Hagelweg

1 M. 1 B. Hengst. Staig
250 fl. mit Haberblum.

2 1/2 B. 4 R. am äußeren Schafweg 70 fl. mit Haber.

1 M. 1 1/2 B. Hengst. Staig
275 fl. mit Haber.

Grasäcker

- 1 M. 2 $\frac{1}{2}$ B. 11 R. Steinrinne 300 fl. mit Roggen, Erdbirn, Gerste, Gras.
 1 M. 3 $\frac{1}{2}$ B. 1 R. Hengst. Saige 375 fl.
 3 $\frac{1}{2}$ B. 11 R. Weidenstaige 250 fl.
 3 $\frac{1}{2}$ B. 1 $\frac{1}{4}$ R. allda 250 fl.
 2 M. 1 $\frac{1}{2}$ B. 5 $\frac{3}{4}$ R. Steinrinne 385 fl. mit Gras, Roggen, Erdbirnen, Gerste.
 Den 23. Juni 1852.
 Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Eine anonyme Mittheilung vom 23. d. M., welche mich auf den Artikel „Hephata“ des hiesigen Wochenblatts von gedachtem Tage aufmerksam macht, giebt mir zugleich über die Bedeutung dieses Artikels Aufschluß und bringt damit ein über mich zirkulirendes Stadtgespräch zu meiner Kenntniß.

Je mehr dieses verläumderische Gerücht von dessen Urheber darauf berechnet zu sein scheint, meine Ehre mir abzuschneiden und meine amtliche Stellung zu einer unhaltbaren zu machen, um so mehr bin ich jener und dieser schuldig, bezüglich der über mich verbreiteten Verläumdung die strengste Untersuchung herbeizuführen.

Wie ich deshalb in diesem Sinne entschlossen bin, alle in meinen Kräften liegenden gesetzlichen Mittel für Ermittlung des Urhebers der fraglichen Verläumdung anzubieten, so glaube ich nun auch für diesen Zweck öffentlich hier erklären zu müssen, daß demjenigen, welcher mir den Urheber der fraglichen Verläumdung namhaft macht und zugleich die seine diesfällige Urheberschaft rechtsgenüßlich beweisenden Mittel an die Hand giebt — eine Belohnung von mindestens Einhundert Gulden von mir zugesichert wird.

Den 28. Juni 1852.

Helfer Stark.

Calw.

Nächsten Sonntag sind Kummelküchlein zu haben bei

Beck Schnürle.

Calw.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Spezial-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19. & 27. eines jeden Monats statt.

Es fahren ab:

am 11. Juli New-York	Kap. Thomson 1000 Tonnen,
„ 19. „ St. Nikolaus	„ Bragdon „ „
„ 27. „ Bavaria	„ Anthony „ „
„ 4. Aug. Zürich	„ Rich „ „
„ 11. „ Germania	„ Wood 1200 „

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Spezial-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

Christie Heinrich & Comp.

in Mainz und Havre.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur für Württemberg:

Johs. Rominger in Stuttgart,

In Calw können für diese Schiffe Afforde abgeschlossen werden mit

Heinr. Hutten.

Calw.

Nachdem der Unterzeichnete von dem R. Oberamt auf den Grund des neuen Gesetzes über die Mobiliarversicherungen vom 19. Mal d. J. als Agent der württembergischen Gesellschaft bestätigt worden ist, so macht er dies hiemit bekannt, und ladet die Bewohner des Bezirks, welche bisher gar nicht, oder bei einer der Gesellschaften versichert waren, denen nunmehr das Recht der Versicherungen im Lande entzogen worden ist, ein, sich wegen Versicherung ihres beweglichen Vermögens an ihn zu wenden, worauf er jede gewünschte Auskunft ertheilen und die Versicherung besorgen wird.

F. Georgii.

(Eingefendet).

Vor einigen Wochen wurde durch den Aufseher der Zöglinge der Altbauerschule auf dem Hof Döcke eine Thierquälerei verübt, die ihresgleichen suchen dürfte. Es machte nämlich dieser Kerl, umgeben von mehreren sei-

ner unmittelbaren Aufsicht anvertrauten jungen Pürschen, ganz in der Nähe der Hofgebäude ein Vogelneß mit Jungen ansfindig, nahm dann alsbald eins nach dem andern dieser armen Thierchen, warf sie in die Luft, und schlug nach ihnen im Herunterfallen mit einem Latenstück. Von dieser Handlung läßt sich auf die sittliche Ausbildung der diesem Menschen zunächst übergebenen Zöglinge schließen und zugleich erwarten, es werde derselbe seiner bisherigen Funktion baldmöglichst entzogen werden.

Der Name des Einsenders ist bei der Redaktion zu erfragen.

Nach den Flitterwochen.

(Aus dem Tagbuch eines alten Thümmers).

Er war jung und hübsch — sie war noch jünger und bildschön! Er hatte ein Amt, das seinen Mann mit sammt einer Frau ernähren konnte, und außerdem die Aussicht, allmählig noch höher

zu steigen — sie hatte ein hübsches Vermögen mütterlicher Seite und von und von ihrem Vater dereinst noch mehr zu erwarten! Er wohnte auf der rechten — sie auf der linken Seite der Straße, so daß sie einander recht bequem in die Fenster sehen konnten! Er blickte hin — sie blickte her! Da war's am Ende kein Wunder.

Erst munkelten die Nachbarn so allerhand, dann munkelte die ganze Stadt. Aber das spukte nur so vor, das lief nur so vorher, wie man oft den Schatzen eher sieht, als die Dinge, die ihn werfen, oder den Rauch eher, als das Feuer. So recht gewiß und sicher und abgemacht war die Sache, noch nicht, daß mußte ich wohl am besten wissen auf meinem Thurne, von dem ich gerade in ihre Fenster hinein sehen konnte. Und zudem war ihr Vater, ein reicher Kaufmann, mein guter Freund und Gönner, fast täglich kam ich in sein Haus, und er hätte wohl schon ein Würzlein fassen lassen, wenn Alles in Mäßigkeit gewesen wäre. Aber er sprach kein Wort, und wenn ich einmal sagte auf den Busch Kopsie, so lächelte er nur, mißfeliglich die schwarzen Augen zu schielte er den Kopf und brannete höchstens: „Kann sich machen, Thürmer — habe im Grunde nichts dagegen — guter Mensch — gutes Auskommen — ahwarte!“

Es war also nichts; aber das Gemunkel dauerte fort, und ein's Tags sah ich nicht unsern Professor im schwarzen Frack mit weißer Binde und hellgelben Handschuhen über die Straße streuen, mit feierlichem Gesicht und einem resoluten Wesen, als ob er innerlich zu sich spräche: „Nun mag's biegen oder brechen, aber in's Reine kommen muß es!“

Ich holte geschwind mein Fernrohr und richtete es auf das Fenster. Nicht aus bloßer Neugierde — nein, wahrhaftig nicht! Nein, nein — aber ich hatte die Aine, das gute, herzige, bildschöne Kind, von Herzen lieb, wie ein Vater, und so war's wohl ganz natürlich, daß ich aufpaßte und gespannt war, wie die Geschichte abgehen werde. Na, es kam so wie ich dachte. Der Professor stand vor dem zukünftigen Herrn Schwiegervater und hielt eine Rede, wie ich wohl sah an dem eifrigen Sprechen und an dem Fächeln mit den Armen in der

Luft herum; der Herr Schwiegervater kniff die Augen zu und lächelte, Line stand im Hintergrund im Nebenzimmer und horchte durch die halb offene Thür. Die Rede war aus — nach ein paar Worte hinüber und herüber — und endlich drehte sich der Schwiegervater um, rief das Töchterlein — Umarmen, Küssen, alles voll Glückseligkeit — „nun, Gott gehe seinen Segen!“ murmelte ich — „da haben wir ein junges Brautpaar, so hübsch und passend, wie man's nur finden kann! Gott seg'n es!“

Noch am nämlichen Tage kam die Neugierde in der Stadt herum und Alles freute sich darüber, bis auf die Nebenbuhler des Professors, die das liebe, hübsche, gute Mädchen gern für sich gehabt hätten und es dem glücklichen Bräutigam nicht gönnten. Deren gab's freilich genug, denn ein reizenderes Bräutchen konnte man sich kaum denken — aber was kümmerte sich das Brautpaar darum? Sie genossen ihr Glück und alles Andere berührte sie weiter nicht.

Ich hatte recht meine Freude daran, die jungen Leute manches Mal von meiner Thurnzinne aus ganz im Verborgenen zu beobachten. Das herzte und küßte und scherzte und lachte und plauderte und neckte und küßte wieder — das Herz im Leibe ladte einem, wenn man's mit ansah. Der Professor war früher ein bißchen ein Leichtfuß gewesen, wie eben junge Leute sind — aber jetzt — nicht die Spur mehr davon. Die Braut war ihm Alles, er setzte ihm Alles, er lebte nur für sie. Jede freie Stunde brachte er bei ihr zu, und wenn er sie verließ, so gieng er direct nach Hause und arbeitete beim Schein der Lampe oft noch bis nach Mitternacht. Denn natürlich, ganz und gar durfte er seine Geschäfte nicht vernachlässigen, und arbeitete er Nachts ein paar Stunden, dann konnte er ein paar Stunden des Tags mehr bei der Braut zubringen.

Das gieng so fort, bis der Hochzeitstag kam. Sie fuhren in die Kirche, und während unten der Priester den Segen über sie sprach, betete ich oben aus der Fülle meines Herzens für ihr Glück. Bei der Hochzeit gieng es höchlich her, kein Unfall trübte den schönen Tag, und am andern Morgen saßen die jungen Leute in ihrem eigenen Kessel

und waren Mann und Frau. Ihre Wohnung lag nicht weit von ihren älterlichen Häusern — die Front derselben war mir zugewendet; wenn die Kouleaur nicht niedergelassen wurden, konnte ich in jedes Zimmer sehen. Das war mir lieb — ich freute mich ja so sehr über das Glück der jungen Leute, und ich sah die junge, hübsche Frau so gern, als ob sie meine eigene Tochter gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt).

Frucht u. Preise

in Calw am 26. Juni 1852.

	pr. Scheffel		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	20 —	18 42	17 48
Dinkel	6 48	6 49	6 24
Haber	7 —	6 28	5 30
	pr. Eimer		
	fl. fr.	fl. fr.	
Roggen	2 6	2 —	
Gerste	1 52	1 48	
Bohnen	2 12	1 52	
Wicken	1 48	1 12	
Linsen	— —	— —	
Erbsen	3 12	— —	

Aufgestellt waren 1 Schffl. Kernen, — Schffl. Dinkel, 18 Schffl. Haber. Eingeführt wurden 60 Schffl. Kernen, 11 Schffl. Dinkel, 50 Schffl. Haber. Aufgestellt blieben 7 Schffl. Kernen, 2 Schffl. Dinkel, 20 Schffl. Haber.

Weitere Notizen.

Kernen.	Dinkel.	Haber.
Schffl. fl. fr.	Schffl. fl. fr.	Schffl. fl. fr.
10. 20 —	6 48	2 7 —
19 19 —	3. 6 24.	10 6 48
8 18 40		10 6 44
6 18 30		6 6 42
5. 18 15.		8 6 30
9 18 —		6 6 —
6. 17 48		6 5 30

Brottare: 4 Pfund Kernenbrot 16 fr. die, schwarzes Brot 14 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5¹/₂ Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 8 fr., Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr., Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch unabhgezogen 10fr., abgezogen 9 fr.

Stadtschuldheissenamt. Schmidt:

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.